



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Arminia

Paderborn, 1857

Gott. Nach Vanini

urn:nbn:de:hbz:466:1-27664

I.

G o t t.

Nach Vanini. *)

Von Gottes heiligem Ddem erglühend, spornst
Mir Willenskraft die Seele, sich kühnen Flug's,
Hoch über Höhen, die nicht Dädals
Flügel erreichten, empor zu schwingen.

Ihr Ziel ist Gott. Ihn wagt zu ergründen sie,
Den kein Beginn, kein Ende beschränkt, und kein
Gedanke faßt. — Sie will der Gottheit
Größe verkünden im kurzen Liede.

Der Urgrund aller Wesen im Weltenraum,
Sie allesamt umgrenzend, ist Gott durch sich
Sein Urgrund selbst, beginnlos, endlos,
Ziel seiner selbst, seine eigne Grenze.

Von Ihm erfüllt ist Alles. — Zu jeder Zeit
Und überall ist ganz Er und ungetheilt
Zugleich in Allem. Zeit und Raum sind
Seiner Allgegenwart ohne Schranken.

*) Giulio Cesare Vanini, 1585 zu Tauresana im Neapolitanischen geboren, wurde im Jahre 1619 zu Toulouse als Gottesläugner lebendig verbrannt.

Bei Ihm ist Wollen „That,“ und unwandelbar
Sein Wille Allmacht. Groß ist und gut ist Er,
Und seine Größe unermesslich
Und seine Güte nicht zu ergründen.

Gehorchend seinem Worte, folgt im Moment
Die That. Er sprach: „Es werde!“ da ward sogleich
Aus Nichts das Weltall; Erden, Sonnen
Rollten harmonisch dahin im Kreislauf. —

Zugleich mit einem Blicke umfaßt das All
Sein Auge alldurchdringend, und überwacht
Das was Er schuf. — Zugleich enthüllt liegt
Vor Ihm, was ist und was war und sein wird.

Und unerschöpflich theilt der Allgütige
Sich Allem mit, und Alles, von Ihm erfüllt
Umfaßt, erhält, bewegt und lenkt Er
Mit des allmächtigen Blickes Winken!

O blick auch endlich gnädig auf mich herab,
Du Guter! — bitt ich, — Schließe mich fest an Dich
Mit Demantketten! — Das allein nur
Ist's, was beruhiget und beseligt.

Wer ganz an Dich sich anschließt, an Dir allein
Sich haltend, der hat Alles, was man begehrt,
In Dir vereint, des ganzen Weltalls
Schätze besitzt er. Was kann ihm fehlen?

Nie fleht zu Dir vergebens, wer Dein bedarf,
Denn willig Jedem Alles gewährst Du gern;
Dich selbst, Du ew'ger Vater schenkst Du
Deinen Dich bittenden frommen Kindern.

Du bist dem Arbeitsfeligen Lust und Kraft,
Dem Schiffer, welcher scheitert auf hohem Meer,
Ein sichrer Hafen und, in Wüsten,
Lechzenden Pilgern ein kühler Brunnquell.

Mit Dir allein im Busen beseligt uns
Des innern Friedens süßeste Ruhe. Du
Bist alles Wahren, alles Guten
Muster und Maas und der Schönheit Urform.

Du bist die ew'ge Ordnung und Harmonie,
Bist die das All umfassende Liebe selbst,
Bist unser Heil und unser Leben,
Unser Ambrosia, unser Nektar,

Der höchsten Weisheit wahrer und einziger
Urquell! Verehrungswürdigstes wahres Licht!
Du treuer Führer! Unsre sichere
Hoffnung, Du Ew'ger! Der Wahrheit Sonne!

O hellster Leitstern, dessen so liebliches
Und heil'ges Licht uns strahlet! Wie nenn' ich Dich?
Du Herrlichkeit der Herrlichkeiten!
Ewiger! Einziger! Höchster! Bester!
